

# Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 31. Januar 1871.

Der bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 8 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 4. kr. — Expedition: Fürstensebergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redact.: Burggasse Nr. 12/1

➔ Auf den „Bayer. Kurier“ kann auch für die Monate Februar und März abonniert werden.

## An unsere Leser!

Zwei Jahre und ein Monat sind verflossen, als wir den Entschluß faßten, den „Bayerischen Kurier“ anzukufen. Unser Zweck dabei war kein anderer, als für denjenigen Theil des Publikums, welcher dem Thun und Treiben der fortschrittlichen Presse abhold ist, ein billiges, auch zu Inseraten geeignetes Blatt herzustellen und damit Gelegenheit zu bieten der Tyrannei der fortschrittlichen Presseorgane sich entziehen zu können. Diesen Zweck haben wir auch zu einem großen Theile erreicht; der Leserkreis und damit die Auflage des „Bayer. Kuriers“ ist seit jener Zeit beinahe auf das Doppelte gestiegen. Wir waren darauf bedacht, daß die Haltung unseres Blattes eine anständige und maßvolle blieb; wir sind nie aggressiv vorgegangen, sondern beschränkten uns, dasjenige, was uns heilig und ehrwürdig ist, muthig zu vertheidigen, wenn es von den Gegnern muthwillig oder boshaft angegriffen ward. Der Wahrheit haben wir ohne Scheu Zeugniß gegeben; der bisherige Wahlspruch der Patrioten: „Mit Gott für König und Vaterland!“ war dabei unser Leitstern; begeistert für den Glauben unserer Väter und unserem Vaterlande Bayern mit glühender Liebe zugethan, haben wir unsere Freunde unter die blauweiße Fahne gesammelt, sind eingestanden für die Rechte unseres Fürsten, für die Unantastbarkeit der Krone Wittelsbach und haben gekämpft so lange, als noch irgend eine Hoffnung war, so lange, bis man uns die Waffen aus der Hand gerungen.

Ein neuer Zeitabschnitt hat begonnen; Bayerns Sonne ist im Niedergange begriffen; ob die aufgehende deutsche Sonne, wie sie jetzt beschaffen, freundlich leuchten, ob Zufriedenheit, Wohlstand und Frieden einkehren und uns Ersatz bieten werden für das Verlorne — wir glauben es nicht.

Die Einigung Deutschlands erwarteten wir anders, als wie sie jetzt auf Grund der Versailler Verträge sich vollzieht; wir hielten unsere Erwartung für eine berechtigte im Hinblick auf Bayerns Vertragstreue, auf die von ihm gebrachten großen Opfer und auf die Tapferkeit des bayerischen Heeres und die durch dieselbe erlangten außerordentlichen Erfolge im gegenwärtigen Kriege.

Nun, die Sachen haben sich anders gestaltet; die bayerischen Patrioten aber haben keine Schuld hieran; wir haben gebeten, gewarnt, gestritten, alles umsonst, von allen Seiten bekämpft und im Stiche gelassen, müssen wir jetzt gleichwohl eine vollendete verhängnißvolle Thatsache anerkennen, an deren Eintreten beim Anfange des Krieges und während der ersten Zeit desselben schwerlich zu glauben war. Wir unterlassen, die Schuldigen anzugreifen; ein Jeder kennt und beurtheilt sie.

Gern haben wir uns der Mühe und Arbeit unterzogen, welche ein öffentliches Blatt auch in ruhigen Zeiten und unter günstigeren Verhältnissen verursacht; wir sind, wie gesagt, keinem Gegner ausgewichen, haben keinen Kampf gesürchtet und sind unserer Devise immer treu geblieben. Nun aber an dem Punkte angelangt, wo

in politischer Richtung im großen Ganzen für Bayerns Land und Volk blutwenig mehr zu retten ist, können und wollen wir nicht länger unsere Kräfte nutzlos aufreiben und nehmen daher heute von unsern zahlreichen Lesern und Freunden in Stadt und Land herzlichen, aber auch schmerzlichen Abschied: wir danken für das uns in so zahlreichem Maße geschenkte große Vertrauen und konnten wir auch nicht allseitig Alles recht machen, an dem besten Willen dazu hat es uns nie gefehlt. Möge Gott Bayern und sein Volk schützen!

Den „Bayerischen Kurier“ aber legen wir nun in die Hände eines tüchtigen und erfahrenen Mannes, des Besitzers des literarischen Institutes in Augsburg, Herrn Dr. Huttler, ein Mann, welcher schon seit Jahrzehnten in katholischen und vaterländischen Interessen gewirkt und dieselben vertreten hat. Er wird sicher den Bedürfnissen und Anschauungen unseres bisherigen zahlreichen Leserkreises entsprechen und bitten daher ihm nun das uns bisher geschenkte Vertrauen zuzuwenden und den „Bayerischen Kurier“ durch Abonnement und Inserate wie bisher stützen zu wollen.

München, den 31. Januar 1871.

**Jakob Steiner, Großhändler nebst Consorten.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Erklärung, welcher ich mich ihrem ganzen Inhalte nach vollkommen anschließe, zeige ich hiemit an, daß ich unter heutigem Tage die verantwortliche Redaktion des „Bayer. Kuriers“ niederlege.

**Jakob Steiner jun.**